

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Chronik von Landwührden und der Kirchengemeinde
Dedesdorf**

Ramsauer, Daniel

Bremerhaven, [ca. 1925]

Die Schule zu Dedesdorf.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-93770](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-93770)

Die Schule zu Dedesdorf.

Bei der Kirchenvisitation 1630 wird bemerkt, „daß ein besonder Haus zur Schulen vermacht worden, sollen dasselbe die Kirchengeschworne zur Schulen aptiren lassen“.

Das Haus stand nördlich vom Garten der Küsterei und diente bis 1774 als Schule. Dann tauschte der Kaufmann Johann Friedrich Peters es gegen das Betjemannsche Haus ein, das südlich von der Küsterei stand und von deren Gründen durch keine Einfriedigung getrennt war. Es war 1763 gebaut und stand auf einer „Herren-Wehre“, von der jährlich 20 Grote 2 sw. Weinkauf zu entrichten waren. Doch übernahm Peters diese „Unpflicht“, und die Schule hatte nur die Dorfstraße zwischen der alten Schule und der Küsterei (allein oder mit dieser?) zu unterhalten. In dem Betjemannschen Hause, nun Schule, war im Osten die Schulstube, im Westen Wohnstube, Diele und Stallraum, die der Küster und Lehrer, ebenso wie den Garten, vermieten konnte. Das Haus wurde 1845 abgebrochen, und die jetzige, zweiklassige, Schule erbaut.

Die Schule zu Wiemsdorf.

1632 war schon „von Alters hero“ ein Schulmeister in Wiemsdorf, aber noch kein Schulhaus. Bald darauf aber muß ein solches geschenkt, vermacht oder gekauft worden sein, denn 1642/44 werden vom Ueberschuß der Kirchenstuhlgelder die Fenster in der Wiemsdorfer Schule geslickt. Sie stand auf einer „herrschaftlichen Wehre“, siehe Wiemsdorfer Lehrer. 1719 war sie sehr reparaturbedürftig, 1731 wird dieselbe Klage geführt, doch verlautet nichts von größeren Reparaturen. 1803 drohte sie den Einsturz. Die Schulstube war $7\frac{1}{2}$ Fuß hoch, 16 lang und 15 breit, 20 Quadratfuß gingen noch für den Ofen ab, so daß für 92 Kinder nur 220 Quadratfuß blieben! 1805 wurde für 1130 Taler eine neue Schule gebaut; man berechnete ihre Dauer auf 200 Jahre. Aber schon 1891/92 machte die Neuzeit einen Neubau nötig, der, um den Maihäusern entgegenzukommen, von der Mitte des Dorfes nach seinem südlichen Ende verlegt wurde. Das alte Haus brannte 1898 durch Blitzschlag bis auf Stubenhöhe nieder, wurde aber wieder aufgebaut.